

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Inserionspreis:

die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 82.

Samstag den 12. Juli

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

erhalten die Rekrutierungs-Stammrollen von den Jahren 1880 bis 1883 mit nächster Post zurück, während diejenigen pro 1884 diesseits vorerst noch nicht entbehrt werden können.
Den 11. Juli 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Adelberg.

Baumstüben-Verkauf.

Am Montag den 14. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

aus dem Staatswald Lärchengarten 1000 Baumstüben von verschiedener Länge und Stärke. Zusammenkunft im Schlag auf dem Oberberker Kirchenweg am Feld.

Revier Plochingen.

Wegbau-Record.

Am Dienstag den 15. Juli

wird die Correction des sog. Kagenstüches, einer 470 m langen Vicinalwegstrecke zwischen Unterhüt und Kassenmühle, in Record gegeben.

Der Voranschlag beträgt für
Erdarbeiten 1240 M.
Chaussierung 1070 M.
Stützmauern 230 M.

Pläne und Kosten-Voranschläge sind auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Auswärtige Accordsliebhaber haben Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnisse mitzubringen.

Zusammenkunft Morgens 7 1/2 Uhr auf der Kassenmühle.

Oberurbach.

Liegenschafts- & Fahrnis-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des Gottlieb Schaal, Wäders und Wirts in Oberurbach werden im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht

am Freitag den 18. ds. Mts. Morgens 7 Uhr im Ratszimmer zu Oberurbach zum zweiten und letztenmal:
Die in Nr. 76 und 78 dieses Blattes näher beschriebene zu 4350 M. veranschlagte Liegenschaft, angekauft zu 3087 M. und eine mit Nutzungsberechtigung belastete Forderung von 249 M. 41 S.

hatten mehrere Damen und 2 Herren in einem Koupe zusammengelesen. Nachdem die Damen ausgehoben waren, bemerkte einer der Herren, daß dieselben einen Schirm zurückgelassen hatten. Er untersuchte denselben näher und zog sodann einen mit Metallhülse umgebenen Revolver hervor, um sich die Adresse der betreffenden Dame aufzuzeichnen. Plötzlich sprang sein Gegenüber auf, öffnete die Koupehür, schwang sich hinaus aufs Trittbrett und versuchte unter Einschlagen der Fensterscheiben in das benachbarte, von Damen besetzte Koupe zu dringen. Es entstand nun natürlich große Aufregung; die Ratte wurde gezogen und der Zug mußte halten. Der Eindringling wurde der hiesigen Bahnhofinspektion übergeben und wies sich als türkischer Offizier aus, der auf der Reise nach Essen begriffen war, den Revolver seines Reisegefährten für einen Dolch gehalten und einen Raub- oder Mordanschlag beabsichtigt hatte. Da er sehr wenig deutsch sprach, so war eine Verständigung mit ihm recht schwierig. Erst am andern Morgen, nachdem die nötigen Aufnahmen gemacht waren, konnte er seine Reise fortsetzen.

Emt, 2. Juli. Folgende kleine, aber interessante Geschichte verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Vor 30 Jahren, im Sommer 1854, machte Sr. Maj. der Kaiser, damals noch Prinz von Preußen, eine Reise nach Ostende und nahm gleich nach der Ankunft ein Bad in der See. Sei es nun, daß er von der Reise ermüdet war, oder daß eine andere Ursache mitwirkte, es wandelte ihn eine Schwäche an und er war in Gefahr unterzugehen. Ein Herr Beerblock aus Berviers, der zufällig dort anwesend war, sah das Ringen des Badenden und stürzte sich wie er war in den Kleibern ins Wasser, und es gelang ihm, den ihm ganz Unbekannten in dem Augenblick zu erreichen, da dieselbe die Kräfte verließen und er ohnmächtig wurde. Herr Beerblock trug ihn an's Land, brachte ihn in eine Kabine und rief und bürstete den Dymmächtigen etwa 20 Minuten lang, bis Ärzte herbeikamen, die Herren Berthagen und Jansse, deren Bemühungen auch bald mit Erfolg gekrönt wurden. Nun erst erfuhr Beerblock, wen er gerettet hatte, dem Prinzen aber blieb sein Name unbekannt, da er sich alsbald entfernte hatte. Bei seiner Anwesenheit hier in Emt gelangte diese Thatsache zur Kenntnis Sr. Majestät. Der Kaiser war hoch erfreut, seinen damaligen Lebensretter kennen zu lernen, und ihm auch öffentlich seine Dankbarkeit zu bezeugen. Er ließ ihn sich daher gestern auf dem Spaziergang vorstellen un-unterschiedlich sich lange Zeit auf das huldvollste mit ihm in Gegenwart seines Gefolges und eines zahlreichen Publikums.

Überfeld, 5. Juli. Die Überfelder Zeitung meldet: Heute Nachmittag fand in der Mischbude der Dynamitfabrik bei Schleich eine Explosion statt. Drei Arbeiter sind todt, mehrere andere wurden verletzt.

Wien, 7. Juli. Die Wiener Allg. Ztg. berichtet: Dr. Koch erklärte, die Cholera sei aus Chochimichina eingeschleppt, er hält ihre Ausbreitung für wahrscheinlich. In den letzten 24 Stunden gab es 15 Cholerafälle. In Marseille hat sich der Zustand verschlimmert. Heute nacht starben 6 Personen an der Cholera.

Paris, 7. Juli. Der außerordentliche Ministerrat beschloß, den Gesandten Patenotre, der augenblicklich in Shanghai ist, zu beauftragen, der chinesischen Regierung die Forderungen Frankreichs vorzulegen. Hiernach verlangt Frankreich als Entschädigung 250 Millionen; als Pfand sollen bis zur geleisteten Zahlung gewisse Punkte an der chinesischen Küste, namentlich das Arsenal von Futschien besetzt werden. — Hier geht das Gerücht, der Herzog von Aumale, der sich gegenwärtig in London aufgehalten, sei gestorben. Sein Blatt „Soleil“ hat jedoch noch keine Nachricht erhalten. — Im Lazarett von Trompelour, am Einfluß der Gironde, sind zwei Fälle von gelbem Fieber festgestellt worden.

Toulon, 6. Juli. Seit gestern Abend 6 Uhr bis heute vormittag 11 Uhr sind hier 15, in Marseille 5 Personen an der Cholera gestorben.

Toulon, 7. Juli. Gestern gab es von vormittags 11 Uhr bis abends 4 Cholerafälle.

Toulon, 8. Juli. Bis gestern abend im Laufe des Tages sieben Cholerafälle; in Marseille von vormittags 11 bis abends acht Cholerafälle.

Marseille, 7. Juli. In der vergangenen Nacht sind 16 Personen an der Cholera gestorben und die Zahl der in derselben Nacht in das Hospital aufgenommenen Choleraerkranken betrug 20.

Spanien. Ueber die vor einigen Tagen in Gerona erfolgte Hinrichtung zweier spanischer Offiziere liegen nunmehr folgende nähere Mitteilungen vor. Diese beiden Offiziere gehörten zu denjenigen, welche im Mai den Aufstand in Santa Colona (Catalonien) im Sinne Borilla's inscenierten; diese Aufständischen beliefen sich auf etwa 10 Offiziere und ebensoviele Soldaten, ihre Ordonnances. Das Kriegsgericht hatte sie sämtlich zu Bagno verurteilt; der oberste Kriegs-

gericht hof intervenirte aber, vernichtete das erste Urteil und belegte den Führer der Revolte, sowie denjenigen Offizier mit der Todesstrafe, welcher den Posten der Kaserne kommandirte, aus der die Aufständischen entwichen waren. Auch wurden die Mitglieder des ersten Gerichtshofes zu je zwei Monate Festungsstrafe verurteilt, weil sie das Militärstrafgesetzbuch falsch angewendet hatten. Die zum Tode verurteilten Offiziere sind mutig gestorben; sie wurden auf Stühlen sitzend, als Verräter in den Rücken geschossen. Die republikanischen Journale bezeichnen das Verhalten der Regierung als Barbarei, sie hatten eine gewisse Agitation erzeugt, um die Vergebung der Schuldigen herbeizuführen. Der König und der Konseilpräsident Canovas del Castillo hielten jedoch Stand, so daß die Hinrichtung in der angegebenen Weise erfolgte. Die anderen Offiziere wurden begrabirt und nach dem Bagno abgeführt.

Bezüglich Egyptens liegt aus Konstantinopel die Nachricht vor, daß Musurus Pascha den Auftrag erhalten habe, dem Arrangement wegen der Neutralisirung Egyptens zu opponiren, falls die Oberhoheitsrechte des Sultans nicht völlig dabei gewahrt werden. Gerüchlicherweise verlautet, es sei eine Trabe erschienen, welches die Schließung der fremden Postanstalten anordne. Die Postschaffter, welche in der nächsten Woche davon unterrichtet werden sollen, werden jedenfalls ihr Veto einlegen. — Die Delegirten, welche die serbischen Eisenbahn-Anschlußpunkte feststellen sollen, sind soeben ernannt worden.

In Kairo ist das Gerücht verbreitet, der Mahdi habe Kharatum angreifen wollen und sich bereits der Stadt genähert, als die Kunde, daß sich in seinem Rücken ein Gegenprophet erhoben, ihn zur Umkehr gezwungen habe. Auf dem Rückwege sei er dem Stamme Hamer in die Hände gefallen, der zum Mahdi halte, aber schmolle, weil der Prophet die vom Stamme geleisteten Dienste nur unvollständig bezahlt habe. Der Stamm halte den Propheten jetzt als Bürgschaft für die Löhnung fest. — Nach einem andern Gerücht dagegen, das der „Daily Tel.“ verbreitet, soll Kharatum Ende Mai von den Aufständischen erobert worden sein. Eine Mekele habe nicht stattgefunden, da die meisten Europäer den moslemischen Glauben annahmen. General Gordon habe sich geweigert, diesem Beispiel zu folgen, aber er befände sich wohl und es sei ihm erlaubt, sich im Lager des Mahdi's frei zu bewegen. Er habe es abgelehnt, sich der Gelegenheit zu bedienen, auf seinem Dampfer zu entkommen, weil er die Bevölkerung, die Vertrauen in ihn setzte, nicht im Stich lassen wollte. Der Mahdi selber sei in Kharatum und sämtliche Europäer würden gut behandelt. Diese Nachricht findet angeblich in Kairo Glauben.

Münzvergleichung.

Deutschland: 1 Mark à 100 Pfennig = 50 Neuf. österr. = 1 Franc 25 Rappen schweiz. = 88%, Dre dänisch = 1 Franc 25 Cts. franz. = 1 Shilling engl. = 1 Drachme 25 Lepta griech. = 59 Cents holländ. = 1 Lire 25 Cent ital. = 220 Reis portug. = 31 Ropelen russ. = 88%, Dre schwedisch = 125 Cent. spanisch = 5 Piafter 22 Para türkisch = 23 1/2 Cts. nord-amerikanisch. Oesterreich: 1 Guld. à 100 Kreuzer = 2 Mark. Schweiz: 1 Franc à 100 Rappen = 80 Pf. Dänemark: 1 Krone à 100 Ore = 1 M. 12 1/2 Pf. Frankreich: 1 Franc à 100 Centimes = 80 Pf. Großbritannien: 1 Pfund Sterling à 20 Shilling à 12 Pence = 20 M. 40 Pf. Griechenland: 1 Drachme à 100 Lepta = 80 Pf. Holland: 1 Guld. à 100 Cents = 1 M. 70 Pf. Italien: 1 Lire à 100 Centesimi = 80 Pf. Portugal: 1 Milreis à 1000 Reis = 4 M. 54 Pf. Rußland: 1 Rubel à 100 Ropelen = 3 M. 24 Pf. Schweden: 1 Rixdaler à 100 Ore = 1 M. 12 1/2 Pf. Spanien: 1 Pefeta à 100 Centesimas = 80 Pf. Türkei: 1 Piafter à 40 Para = 18 Pf. Nordamerika: 1 Dollar à 100 Cents = 4 M. 25 Pf.

Vom Geben.

Ein alter Mann, welcher sich durch Jahre lange Sparsamkeit ein hübsches Vermögen erworben hatte, (man sagt zwanzig Tausend Dollars), fühlte sein Ende herannahen; da schrieb er an seine Verwandten, der Winter sei vor der Thür, ob ihm nicht Jemand wolle eine Unterfützung zukommen lassen. Er erhielt keine Antwort auf seine Bittschrift, einzig und allein die Tochter seines Bruders, ein armes Mädchen, welches sich als Schullehrerin ihr Brod verdienen mußte, schickte dem alten Onkel 50 Dollars; die sie sich erpart hatte. — Das junge Mädchen ward als alleinige Erbin des großen Vermögens eingeseht! Ja, hätten die andern das gewußt! Aber der Alte war klug gewesen: wenn man als Bittender kommt, da lernt man recht, was im Menschen ist. — Ist ganz anders, als man's geglaubt: Und nur der gern geben mag, ist es wert zu nehmen, und wird gut anwenden, was ihm zufällt an Reichthum, Gut und Geld.

A.-V. Harmonie.

Nächsten Sonntag
Gesangs-Unterhaltung
auf dem Hasenberg.

Klee-Berkauf.

Am nächsten
Samstag den 12. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
verkauft der Unterzeichnete in dem Defo-
nom Kettner'schen Hopfengut ca. 3 Mrg.
Kleertrag in größeren oder kleineren Par-
tieten, wozu er die Liebhaber einladet.
2. Stadtschultheiß Friz.

Backsteinkäse

gut und reif, gibt äußerst billig ab, na-
mentlich bei ganzen Laiben und insbeson-
dere bei Kästen.

M. Sperle.
Emmenthaler- & Kränzerkäse
empfiehlt ebenfalls billig
2. Der Obige.

Backsteinkäse

find laibweise von 20 & an wieder zu
haben bei

Fr. Dettinger b. Fortshaus.

Biz-Neste

in neuer großer Auswahl zu billigsten
Preisen bei

A. F. Widmann.

Große Auswahl in Bandagen

unter Garantie für gutes passen empfiehlt
zu den billigsten Preisen
Fr. Hauster, Seidler u. Kürschner.

Toilette-Abfall-Seife 60 Pfg. per Pfund

Glycerin-Transp.-Seife 60 Pfg. per Pfund

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Fischer.

Es ist fortwährend Cement

zu haben bei
2. **F. Hett, Gypfer.**

Selbstgebrannten Dresterbranntwein

und Fruchtbranntwein empfiehlt bei
jetziger Verbrauchszeit von 2 Liter an
Manz i. d. Verwaltung.

Schrader's Essig-Essen

1/2 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.
1/2 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.
In Schorndorf bei Rfm. Carl Beil,
Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach,
Aug. Fingelbach, Ehlingen, Schwa-
nenapotheke, Welzheim, Apotheke,
Winnenden, Apotheken.

Schorndorf den 13. Juli 1884
Nachmittags 4 Uhr

Konzert

des Kirchen-Gesangsvereins
in der hiesigen Kirche.
Programm.

I. Abteilung.

- 1) Präludium.
- 2) Die Himmel erzählen. Chor v. Haydn.
- 3) Es ist genug. Vokarie v. Mendelsohn.
- 4) Hebe deine Augen auf. Terz. v. Mend.
- 5) Nahet euch. Männerchor v. Marcello.
- 6) Sei stille. Sopranarie v. Mendelsohn.
- 7) Du Hirte Israels. Chor v. Bortmians.
- 8) Wenn der Höchste. Duett mit Chor v. Marcello.
- 9) Hör uns! Doppelchor v. Mehul.

II. Abteilung.

- 10) Präludium.
- 11) Preis u. Anbetung Chor v. Hind.
- 12) Ich danke dir. Vokarie v. Mendel.
- 13) Wer unter d. Schirm. Chor v. Abel.
- 14) Habe Erbarmen. Sopranarie v. Stra-
dello.
- 15) Ach Herr, laß d. l. Engelein. Choral
v. Bach.
- 16) Sei getreu! Tenorarie v. Mendel's.
- 17) Hymne für Solo u. Chor v. Mendel.

Eintritt samt Text für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Schorndorf.
Die Knopffabrik hier sucht noch
4 Mann
im Alter von 20 bis 30 Jahren als
Knopfpresse.

Die Betreffenden werden auf diese Be-
schäftigung eingelesen und erhalten zuerst
Tagelohn.

Nächsten Freitag (Mittags)
ist bei **Fr. Restaurateur Pflieger**
in Schorndorf zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Nro. 1969.

**Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre -
Amerika.**
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Actien-Gesellschaft**
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Beträge bei:
Chr. Wöhrlé z. Rössle, J. Mayer,
Kaminfegerstr. & **A. F. Widmann**
in Schorndorf.

Tüchtige Cigarrenmacher
finden auf N. 8. Arbeit dauernde Be-
schäftigung.

Gustav Kreglinger
Cigarren-Fabrik
Stuttgart-Berg.

Oberurbach.
Gut geräucherter **Pferdefleisch** ist
wieder zu haben bei
Stradinger, Pferdebeschlächter.

Ein freundliches Logis
in der Hauptstraße ist zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion. 2¹

Schorndorf.

1 Brtl. **Auer** mit Dinkel angeblümt
im Sünder (Winterbacher Markung) setzt
samt dem Ertrag dem Verkauf aus.
Chr. Pfund, Schriftfeger.

Einen wenig gebrauchten **Kochofen**
3/4 gibt billig ab

Christian Bauerle.

**Im Drehsaale und
beim Knopfaufnähen**
finden noch Leute Beschäftigung.
Knopffabrik Schorndorf.

Ein kleines **Logis** hat an eine kleine
Familie zu vermieten
Frau Gunzer.

Schorndorf.

Ein zuverlässiger Knecht,
der gut mit Pferden umgehen kann und
auch in der Dekonomie gut bewandert ist,
wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu
erfragen bei der Redaktion.

Gerabstetten.

Nächsten **Dienstag** den 15. d. M.
ist in hiesiger Ziegelei irischgebrannter
Kalk & Ziegelwaare
zu haben.
Ziegler Mittelberger.

Hauersbronn.
5 bis 6 Eimer guter **Most** wird
auch Smitweis abgegeben bei

Friedrich Dipping.
10 Stück **Kanarienvögel** samt Käfig
sind zu haben bei

Bach- & Tag
Bregler.

Gottesdienste

am 5. S. n. Trin. (13. Juli) 1884.
Borm. 9 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Auf dem Turm wird geblasen Nr. 407
Jesu! laß mich nicht dahinten.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern fand die letzte Verhandlung
des Schwurgerichts für das II. Quartal 1884 hier statt. Es
handelte sich um den Todesfall, den der 67jährige Maurer Gott-
lieb Reichert von Asperg an seiner 63jährigen Ehefrau begangen
hatte. Die beiden Leute hatten 42 Jahre miteinander gelebt,
waren in ziemlich guten, ganz geordneten Verhältnissen, bis vor
einigen Jahren die Frau anfangs Schnaps zu trinken und zwar
so arg, daß sie täglich betrunken war, und oft auf der Straße
im Rausch liegen blieb, so daß man sie heimführen mußte. Trotz
aller Bitten des alten Manns und einer 22jährigen Tochter ließ
sie das Trinken nicht mehr, und so kam der Mann soweit, daß
er äußerte „so eine Frau gehört todt geschlagen.“ In der That
geschah dies auch am Morgen des 1. Mai, wo die Frau im
Stalle war und den Viehstrog putzte. Der Mann spaltete in der
Ecke daneben Holz und ließ plötzlich in den Stall, verlegte
der Frau einige Schläge auf Kopf und Brust, so daß sie bewußt-
los hinfiel, und bald den Geist aufgab. Der alte Mann be-
hauptete, er habe die That nicht überlegt, sondern es sei plötzlich
über ihn gekommen, im Kopf sei alles herumgegangen, er mußte es thun,
wie vom Teufel getrieben. Der Spruch der Geschwornen lautete
auf Schuldig des Todes, aber unter Annahme mildernder
Umstände, wofür er eine 2 1/2-jährige Gefängnisstrafe erhielt. Zum
Schluß verabschiedete sich der Präsident von den Geschwornen
und dankte denselben für ihre Mitwirkung bei der Rechtsprechung
in einer Anzahl von bedeutenden Straffällen.

Aus **Maitz** (Gmünd) wird der „Nemsztg.“ die fast
unglaubliche Nachricht mitgeteilt, daß dort eine Kuh ein vollständig
ausgewachsenes Schwein zur Welt brachte.

In der kurzen Zeit von einigen Monaten ist aus dem Be-
zirk **Göppingen** der 7. Selbstmord zu berichten. Am Sonn-
tag abend wurde ein älterer Mann, welchen seine Frau vor
einiger Zeit verlassen hatte, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden;
derselbe hatte sich noch vorher, so wird dem „N. L.“ ge-
meldet, in das Hochzeitskleid seiner Frau gekleidet.

Von **Wronow** wird geschrieben: Am letzten Samstag
hat ein hiesiger Waldbauer zehn Stück Wildschweine im Staats-
wald oberer Brand in der Nähe unsrer Felder ungetroffen.
Einem hiesigen Bauern haben diese unliebsamen Gäste ein Stück
Land mit Frühkartoffeln total durchwühlt.

In der Nacht vom 5. auf 6. wurde in **Oberjettingen**
ein Erdbeben von bedeutender Festigkeit verspürt. Derselbe dauerte
einige Sekunden an und rückte sogar leicht bewegliche Gegenstände
von ihrem Standorte. Ein dumpfes Dröhnen war der Begleiter
des Stoßes.

Am 6. suchten bei starkem Gewitter 8 Personen Schutz
unter einem Obstbaum in der Nähe von **Chingen**. Der Blitz
schlag in die Mitte. 2 Mädchen aus Mühlhausen waren sofort
tot, einige kamen mit Wunden, andere mit dem Schrecken davon
während noch ein Mädchen von Chingen schwer darniederliegt.
Aus dem Bezirk **Weinsberg**, 9. Juli. Am Montag den
7. d. Mts. verunglückte an der Brücke bei Schepach ein Knecht
des Gutsbesizers B. in E. dadurch, daß er seinen Fuß unter ei-
nen beladenen Steinwagen brachte, wodurch derselbe abgebrochen
wurde.

Siglingen, 9. Juli. Gestern gegen Abend gerieten zwei
Knechte eines hiesigen Bauern, während sie mit einander auf dem
Felde beschäftigt waren, in Wortwechsel, der damit endete, daß
der eine, aus Widdern gebürtig, dem andern seine Felghaue auf
den Kopf schlug und ihn dadurch lebensgefährlich verletzte. Der
Thäter wurde gleich in Verwahrung genommen.

Dieser Tage fand in der Gegend von **Wurzach** ein selt-
samer Handel statt. Ein Bauer verkaufte 2 Kühe und zwar um
so viele Napoleon, als die Kühe Liter Milch zusammen geben.
Die Kühe wurden gemolken und war das Resultat 8 Liter. So-
mit erhielt der Bauer acht Napoleons für seine Kühe.

Berlin, 4. Juli. Gestern und heute ist vor dem Schwur-
gericht des hiesigen Landgerichts I. ein Mordprozess verhandelt wor-
den. Der Angeklagte Gronad aus Lögen hatte im November die 21-
jährige Emma Blod geheiratet. Die Ehe, die Anfangs auf voller
Liebe ruhte, wurde bald eine überaus unglückliche. Der Mann zeigte
sich immer mehr als gänzlich roh, herz- und gefühllos; die Frau
wurde wiederholt mißhandelt, reichte schließlich im Januar die
Ehescheidungsklage ein und zog zu ihrer Mutter, der Witwe Blod.
Nach wiederholten vergeblichen Versuchen seine Frau zu einer
Sinnesänderung zu bewegen erschien Gronad am 29. März v. J.
in der Blod'schen Wohnung, in der nur seine Frau und seine bei-
den Schwägerinnen anwesend waren. Auf die Weigerung, zu
öffnen, stieß er mit dem Fuße die Füllung der Thüre ein und

stand plötzlich in der Küche, während die Frauen zu fliehen suchten
und der auf ihren Hilferuf hinzu gekommenen Bizewirt Schröder
vor der Küche erschien. Gegen diesen wandte sich der Angeklagte
zunächst und stach ihn mit einem scharfen, spitzen Messer nieder,
ebenso tötete er seine ihm entgegenlaufende Schwägerin Auguste
und wandte sich dann zur Wohnstube, in die sich seine Frau
eingeschlossen hatte. Auch hier hielt ihn kein Hindernis auf; er
stach sofort auf seine Frau ein, die er gleichfalls mit wenigen
Messerstichen tötete. Dann eilte er mit dem blutigen Messer, daß
er sich vor der That gekauft, die Treppe hinab auf die Straße
und flüchtet sich, da er verfolgt wurde, sofort in die benachbarte
Polizeiwache; hier gab er sich als Mörder an. Im gestrigen
Verhör bekannte sich der Angeklagte schuldig, seine Frau, seine
Schwägerin und den Bizewirt Schröder getötet und gleichzeitig
einen Tötungsversuch wider seine Schwägerin Anna gemacht zu
haben, bestritt aber, mit Überlegung gehandelt zu haben. Der
Angeklagte, der sich während der ganzen Verhandlung in seiner
vollen Rohheit und Gefühllosigkeit bewies, erklärte bis zum Schluß
daß er keine Reue über die That empfinden könne. Auf Grund
des Spruches der Geschwornen wurde er des zweifachen Mordes
des verjüngten Mordes und des Todeschlags für schuldig erklärt
und deshalb zum Tode für jeden Fall des Mordes, zu 10 Jahren
Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

Barmen, 7. Juli. Ein entsetzlicher Mord ist gestern hier
von einem 16-jährigen, verküppelten und schwächlichen Bur-
schen an der 11-jährigen Tochter eines Geometers verübt worden.
Das Mädchen, eine Nachbarin des Burschen, hatte sich von letz-
terem Steinknöpfe zum Spielen erbeten. Die beiden waren nun
auf die Lagerkammer der im Hause befindlichen Knopffabrik ge-
gangen und hier hatte sich das Mädchen angeblich zu viel Knöpfe
genommen. Darüber Zank und Aussetzungen des Mädchens:
Dummer Junge und Schafskopf. Der Bursche hierüber erbost,
läuft in die Küche, holt ein Hackbeil und zertrümmert damit dem
armen Kinde den Schädel. Er schleppte dann die Leiche in den
Keller und versuchte nun, sich selbst in gleicher Weise zu töten,
was ihm aber nicht gelang. Auf sein Geschrei kommen die An-
gehörigen und Nachbarn herbei und entdecken die gräßliche Blut-
that. Der unselige Mörder liegt jetzt im Krankenhause schwer
darnieder.

Genf. Man spricht in Genf seit drei Tagen von nichts
anderem mehr als von der Cholera. Die Flüchtlinge von Mar-
seille und anderen Städten Frankreichs kommen duzendweise nach
Genf. Die erste praktische Anwendung der Schutzmaßregeln wurde
am 4. Juli gemacht. Als der Lyoner Schnellzug eintraf, wurden
alle Reisende von Marseille u. s. w. aufgehalten und separat in
eine Art Holzkammer gebracht, in welche ein Topf voll Chlorin-
alk gestellt wurde; nur der Kopf des „Eingesperrten“ war sicht-
bar. Nach einigen Minuten wurden die Reisenden aus ihrem
unfreiwilligen Dampfbade erlöst. Mehrere Aerzte sind in Per-
manenz auf dem Bahnhofe und beaufsichtigen die Desinfektion jedes
aus dem Süden kommenden Zuges. Dem Vernehmen nach sollen
in aller Eile noch zehn solcher Desinfektionskammern bestellt wor-
den sein, um die Desinfektion womöglichst zu beschleunigen und
die Fremden nicht gar zu lange aufzuhalten. (Dr. Koch hält
diese Desinfektion für unwirksam. Der Krankheitsstoff werde
von den Reisenden im Innern des Körpers nicht äußerlich weiter-
getragen).

Toulon, 6. Juni. Die „Times“ meldet: „Heute Sonntag
ist Toulon leer, da alle Leute, die während der Woche durch ihre
Geschäfte zurückgehalten werden, sich auf's Land begeben haben.
Es herrscht hier noch immer eine große Hitze. Die Durchschnitts-
zahl der Cholera-Todesfälle stellt sich täglich auf 12-15 und
wenn das während des ganzen Sommers so fortgeht, wird die
Gesamtzahl beträchtlich sein.“ — Dr. Koch ist noch hier; ich hatte
heute morgen mit ihm eine Unterredung. Er sagte mir, daß er
von der deutschen Regierung hergehandelt worden sei, um die Epi-
demie zu studiren: „In Deutschland“, sagte er dann weiter, „gibt
es keine Akademie der Medizin wie in Frankreich. Ich habe mich
nur einige Stunden in Paris aufgehalten und mich dem Minister
vorgestellt. Meine Ansicht über die Epidemie hier steht jetzt fest;
wir haben es mit der asiatischen Cholera zu thun. Ich teile hin-
sichtlich dieses Punktes vollkommen die Ansichten der hiesigen Aerzte;
Ich habe noch keine Sectionen vorgenommen, aber in St. Man-
drier habe ich diesen morgen einen Patienten sterben sehen, der
vor vier Tagen an der Cholera erkrankt ist; ich konnte in diesem
Fall nicht die nötigen Beobachtungen machen. Ich warte auf
einen Fall, wo der Tod sofort eintritt, davon hängt die Dauer
meines Aufenthaltes hier ab, denn über den Ursprung der Epi-
demie bin ich nicht mehr im Zweifel. Die Cholera kommt von
dem äußersten Osten und bei dem jetzigen Verkehr mit jenen

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

N^o 83.

Dienstag den 15. Juli

1884.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.
Baumstüben-Verkauf.
Am **Donnerstag den 17. d. Mts.**
Vormittags 9 Uhr
aus dem Staatswald Lemberg 700 Baum-
stüben verschiedener Länge und Stärke.
Zusammenkunft auf dem Eichhäules-
weg.

Waiblingen.
Eichenstammholz-Verkauf.
Am **Dienstag den 22. Juli d. J.**
werden in
den hiesigen
Stadtwald-
ungen fol-
gende Eichen
verkauft:

 26 Eichenstämme, 3-9 m lang,
40-81 cm dick,
13 Schäl-Eichen, 3-9 m lang,
18-55 cm dick.

Versammlung **morgens 8 Uhr** bei
der sog. Kreuzscheibe an der Straße nach
Wuch.
Den 12. Juli 1884.

21
Stadtschultheißenamt.
Stiel.

Oberherken.
Schafwaide-Verpachtung.
Die Winter-
schafwaiden von
Ober- und Unter-
herken, welche je
300 Stück Schafe
ernähren, werden
von Martini 1884
an bis 1. März 1885 am
Freitag den 25. d. J. (Jakobifeiertag)
Mittags um 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus verpachtet, wo-
zu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Juli 1884.

22
Schultheißenamt.
Seizer.

Anzeige.

Unserer werten hiesigen und auswärtigen Kundschafft teilen wir hiedurch mit, daß unsere Verkaufslotale an allen Festtagen den ganzen Tag geschlossen bleiben; außerdem haben wir uns darüber geeinigt, ähnlich wie in anderen Orten an allen Sonntagen von abends 5 Uhr an den Verkauf einzustellen, da um diese Zeit die auswärtige Kundschafft bereits ihren Bedarf gebedt und die hiesige den Tag über hierzu Gelegenheit hat.
Ebersbach, den 12. Juli 1884.

B. & A. Stübler.
Ernst Schach.
Marie Rühringer.
August Erhardt's Witwe.
Joh's Mohr.
Friederite Horn.

Dankagung.

Hohengehren.
Für die liebevolle reichliche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse unseres lieben Bruders
Gustav Selber,
Ratschreiber-Assistenten
in Feuerbach,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Schullehrer **Frank** am Grabe desselben sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden 3 Brüder:
Christian Selber,
Johannes Selber,
Daniel Selber.

Den zweiten Schnitt **hohen Alee** von 2 1/2 Bril. Adler verkauft
Gottlieb Kurz.

Dberurbach.
Liegenchafts- & Fahrnis-Verkauf.
Aus der Kon-
kursmasse des
Gottlieb
Schaal, Wäders
und Wirts in
Dberurbach werden im Wege des öffent-
lichen Aufstreichs und gegen baare Be-
zahlung zum Verkauf gebracht
am **Freitag den 18. ds. Mts.**
Morgens 7 Uhr

im Ratszimmer zu Dberurbach zum
zweiten und letztenmal:
Die in Nr. 76 und 78 dieses Blattes
näher beschriebene zu 4350 M.
veranschlagte Liegenchaft, an-
gekauft zu 3087 M.
und eine mit Ruhniefungsrecht
belastete Forderung von 249 M. 41 S.
deren dermaliger Wert zu 199 M. 53 S.
angenommen ist.

Vormittags von 8 1/2 Uhr an
in dem Schaal'schen Wohnhause die Fahr-
nis bestehend in:
Frauenkleibern, 1 Bett, Leinwand, Kü-
chengeschirr, Porzellan, Glas, Schreib-
werk, worunter 7 Wirtschaftstafeln, 6
Schrammen, 7 Stühle, Küchekasten,
Fässer im Gehalte von 1350, 907
und 80 Liter, 1 Weinbutten, Kellern-
gölte samt Tretgeschirr, Güllefaß,
gemeiner Hausrat, Feld- und Hand-
geschirr, 1 Egge, etwas Holz und
1 eiserner Wirtschaftsschilb.

Kaufliebhaber erlaube ich mir hiezu
einzuladen.
Schorndorf, den 10. Juli 1884.
Konkursverwalter:
Gerritsnotar Gamp.

Schorndorf.
Rundofen & Badsteinverkauf.
Mittwoch den 16. Juli abends 7 Uhr
wird auf dem Rathaus 1 alter Rundofen
und mehrere Haufen alte Badsteine ver-
kauft von der
Stadtpflege.

Schorndorf.
Geradbetten.
Lächene und fochene Dielen und
Bödfseiten hat zu verkaufen
Chr. Stiegen z. Döfen.
2 Nähmaschinen, 1 Stück für
Schneider oder Schuhmacher und 1 Stück
zum Weisnähen hat zu verkaufen
Der Obige.

Rändern kann die Krankheit nur zu leicht eingeschleppt werden. Die Vorsichtsmaßregeln an den Eisenbahnstationen sind nutzlos. Die Gefahr hat ihren Sitz in den Eingeweiden. Durch äußere Räucherungen werden diese nicht erreicht. Ich habe in den Stationen der Doktoren Roux und Strauß dieselben Bacillen gesehen, die ich bereits in Egypten und Indien gefunden habe. Ich hege übrigens nicht den geringsten Zweifel, die Epidemie wird sich überall, auch nach Deutschland verbreiten, es ist dies unvermeidlich, ich werde dies auch meinen Landsleuten nicht verhehlen.

Toulon, 9. Juli. Seit gestern Abend bis heute 10 Uhr Vormittags sind 6 Personen an der Cholera gestorben. — Die Cholera ist in Marseille und Toulon in der Zunahme begriffen. In Toulon starben bis jetzt an der Seuche 154 Personen, was 9 pro Tag ausmacht. In dieser Zahl sind aber die in einigen Spitälern Verstorbenen nicht miteingegriffen. Die Panik die seit zwei Tagen in Marseille herrscht, ist in Folge der vielen Todesfälle groß. Alle Geschäfte liegen darnieder und es ist offen die Rede von der Verlängerung der Verfallszeit der Wechsel um 3 Monate. Nach dem Verlauf, welchen die Seuche im Süden Frankreichs nimmt, ist, wie die Ärzte behaupten, als fast sicher anzunehmen, daß sie auch nach Paris kommt.

Toulon, 10. Juli. Seit gestern 10 Uhr vormittags bis abends fünf Choleratote.
Marseille, 7. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages starben 9 Personen an der Cholera. — Heute früh schiffen sich 115 Italiener auf dem Dampfer "Sanpiero" nach Neapel ein.
Marseille, 7. Juli. Von gestern Abend bis heute Abend sind hier 31 Choleratodesfälle, in Toulon 17, worunter eine Krankenschwester, vorgekommen.

Marseille, 10. Juli. Von Mittwoch früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr 9 Choleratote. In Aix (nördlich von Marseille) von Dienstag bis Mittwoch Abend kein Choleratote. Scheinerat Dr. Koch ist in Marseille eingetroffen. Auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten der Gesundheitskommission empfangen, besuchte er alsbald die Spitäler.
Aix, 8. Juli. Heute sind hier drei Choleratodesfälle konstatiert worden.

Der neue französisch-chinesische Konflikt bewegt sich noch immer im Stadium der Verhandlungen, den pessimistischsten Ansichten zum Trotz, die zu verstehen gaben, Frankreich werde nichts Eiligeres zu thun haben, als aus der Verletzung des Vertrages von Peking einen Kriegszustand zu konstruieren. Soweit sich die Sachen längt noch nicht gebieten, und wenn beide Teile sich über die von Frankreich beanspruchte Kriegsentfaltung einigen, so hat der Zwischenfall damit seine Erledigung gefunden.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit, zwischen Frankreich und der afrikanischen Association seien neue Unterhandlungen angeknüpft zu dem Zwecke daß Frankreich den neubildenden Kongostaat als einen unabhängigen anerkenne und im Prinzipie zustimmen wird, demselben auch die Mündungen des gemaltigen Stromes zu überlassen. Sobald sich Frankreich in demselben Sinne wie Deutschland ausgesprochen haben wird, ist kaum daran zu zweifeln, daß Großbritannien sich anschließen wird. Dank der raschen und scharfsichtigen Initiative des Fürsten Bismarck wird so eine Frage friedlich entschieden werden, welche anfangs sehr kompliziert zu werden drohte.

Petersburg, 6. Juli. Die "Allg. Korr." enthält die folgende, hoffentlich diesmal begründete Mitteilung: Infolge von Spaltungen unter den Nihilisten ist der gemäßigtere Flügel der Revolutionspartei lechter abtrünnig geworden und hat sich den Behörden gestellt. Die Abtrünnigen werden gegen das Versprechen die Geheimnisse der Organisation zu enthüllen, einen freien Pardon erhalten. Wichtige Enthüllungen sind bereits erfolgt und die Polizei ist von der Zuversicht erfüllt, die ganze nihilistische Verschwörung sprengen zu können.

London, 7. Juli. Ein Individuum, Namens Gratton, wurde bei Hanley verhaftet. In seinem Besitze befanden sich 39 Dynamitpatronen. Vor dem Polizeigerichte vernommen, versweigerte er die Auskunft über die Provenienz und den Gebrauch des Dynamits. Die Verhandlung wurde vertagt.

Wölfe im Reg.-Bez. Trier. Daß in strengen Wintern aus Rußland Wölfe über unsere östlichen Grenzen herüber wechseln, ist wohl allgemein bekannt, ebenso wie das zeitweise Erscheinen dieser Raubtiere in Lothringen, wozu sie aus den Ardennen kommen; aber daß der Wolf in deutschem Gebiet auch noch häufig, d. h. auch während des Sommers seinen Aufenthalt hat, dürfte nicht jeder wissen. Dies ist aber im Reg.-Bez. Trier der Fall. So hat in vergangener Woche der Mühlenselker Gemarkung Knorrtschick eine starke Wölfin erlegt, wofür der Staat 36

Mark Schußprämie bezahlte. Ferner wurde bei Losheim, einem Orte desselben Reg.-Bezirks, ein Mäher am frühen Morgen von einem Wolfe attackiert, den ersterer nur durch lautes Schreien vom Leibe halten konnte. Erst als noch einige Mäher hinzukamen und vereint mit ihren Sensen auf den dreisten Wegelagerer losgingen, gab Meister Hegrim Fersengelb.

Warnung vor dem Gebrauche von Karbolsäure.
Professor Dr. Th. Billroth, der berühmte Wiener Operateur, erläßt folgende Warnung vor dem Gebrauche von Karbolsäure. Es sind mir innerhalb der letzten Monate vier Fälle vorgekommen, in welchen Finger mit ganz unbedeutenden Verletzungen durch unvorsichtige Anwendung von Karbolsäure brandig geworden sind; in allen vier Fällen handelt es sich um Kinder, deren Eltern die Verordnung eines Karbolverbandes selbst gemacht hatten, weil die Karbolsäure gut für die Wundheilung sein soll. Die Karbolsäure hat schon jetzt in der Chirurgie eine weit beschränkte Anwendung als früher; wir haben die Gefahren, welche dieselbe unter Umständen herbeiführen kann, erst nach und nach kennen gelernt; das Mittel kann nicht nur Entzündung und Brand erzeugen, sondern auch durch Blutvergiftung töten; es entfaltet seine guten Eigenschaften nur in der Hand des kundigen Arztes. Ich widerrate hiermit auf's dringendste, ohne Anordnung eines Arztes Karbolsäure anzuwenden. Als das beste Umschlagsmittel bei frischen Verletzungen rate ich das in Apotheken käufliche "Blenwasser" an.

"Zur rechten Zeit"
etwas gethan ist wohlgethan", sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht veräumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind hierfür bekanntlich das beste Mittel. Erhältlich à M. 1 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe Acht, die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Gemeinnütziges.
Den Bandwurm vertreibt man schnell und sicher durch den Genuß von frischen Kürbiskernern. Dieselben werden mit etwas Zucker zu einem Brei gerührt und dann in Portionen von einer halben Stunde genossen. 2-3 nicht zu große Portionen genügen in der Regel. Gut ist es, einige Tage lang eine Vorspur, im Genuß von Kürbiskerngrübe bestehend, zu gebrauchen. Der Bandwurm geht beim Gebrauche dieses Mittels nicht sückweis, sondern gleich ganz, samt dem Kopf fort.

Um die **Blattläuse** zu vertreiben, besprizt man die Zierpflanzen, an welchen sie sitzen, mit reinem Wasser und bestreue sie dann mit Lorfasche, Aloe in Wasser aufgelöst leistet auch gute Dienste gegen dieses Ungeziefer.

Eier halten sich lange frisch, wenn man sie in eine Lösung von Wasser- und Essigsäure taucht und dann wieder abtrocknet. Das Besondere derselben mit Summi arabicum, Fett oder Öl, sowie das Einpacken in Asche trägt ebenfalls zur Erhaltung derselben bei.

Erbfien leicht verdautlich zu machen. Man läßt dieselben 12-18 Stunden in lauem Wasser liegen, nimmt sie dann heraus, läßt das Wasser ablaufen, schichtet die Erbsen in Haufen und läßt sie so 24 Stunden liegen. Hierdurch fangen sie zu keimen an, wodurch das in ihnen enthaltene Stärkemehl in Zucker verwandelt wird. Durch dieses Verfahren bekommen die Erbsen auch einen angenehmeren Geschmack.

Erdflöhe vertreibt man durch folgende Mittel: Man säet zwischen die von diesen Insekten heimgesuchten Pflanzen Salat, dieser geht schnell auf und der Geruch desselben ist den Erdflöhen zuwider. Lorfasche oder Tabakstaub aus Cigarrenfabriken auf die Beete gestreut, schützen ebenfalls vor Erdflöhen. Bessrerer der Beete mit einer dünnen Chlorkalklösung oder Keifer vom Faulbaum um dieselben gelegt, vertreibt nicht nur Erdflöhe, sondern auch andere schädliche Insekten.

Braunfärben der Haare. Grüne Wallnußschalen werden mit wenig Wasser gekocht, die Abkochung wird durch Leinwand filtriert und mittelst einer Haarbürste das zu färbende Haar damit befeuchtet.

Erbfien, welche schwer weich kochen, vermische man mit einem kleinen Teile Soda. Ein halber Kaffeelöffel voll genügt auf eine Portion für vier Personen.